



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Blau Aeuglein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Fragt das Herz im bangen Schmerz:
Ob ich euch auch wiederseh'?
Scheiden, ach Scheiden thut weh!

Wenn die Schwäne südlich ziehn,
Dorthin, wo Drangen blühen,
Wenn das Abendroth versinkt,
Durch die grünen Wälder blinkt,
Fragt das Herz im bangen Schmerz:
Ob ich euch auch wiederseh'?
Scheiden, ach Scheiden thut weh!

Armes Herz, was klagest du?
D du gehst auch einst zur Ruh!
Was auf Erden, muß vergehn!
Giebt es wohl ein Wiedersehn?
Fragt das Herz im bangen Schmerz.
Glaub, daß ich dich wiederseh',
Thut auch heut das Scheiden weh!

1842.

Karl Herloßsohn.

Blau Neuglein.

Blau Neuglein sind gefährlich,
Zu sanft ist mir ihr Schein,
Braun Neuglein zu begehrlieh,
Schaut man zu tief hinein.
Schwarz Neugelein verwunden schnell,
Sie lodern leicht und brennen hell;

Doch kenn' ich wohl zwei Neugelein,
In die schau ich mit Lust hinein.

Zwei Neugelein so sinnig,
So treu, so voller Herz,
So hold und so liebinnig,
So freudvoll, so voll Schmerz.
Das sind, o Lieb! die Augen dein,
In die schau ich mit Lust hinein,
Und weiß es nicht, du liebes Kind,
Ob schwarz, ob blau dein' Neuglein sind.

Die schönsten Augen trügen,
Wie alle Sternelein;
Mit ihrem Feuer lügen
Sie sich in's Herz hinein.
Drum nehmt, ihr Männer, euch in Acht
Und fürchtet stets der Augen Pracht,
Und glühen euch zwei Neugelein,
Schaut nicht zu tief, zu tief hinein!

1843.

Ferdinand Gumbert.

Erinnerung und Hoffnung.

Was vergangen, kehrt nicht wieder;
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück.
In der Abendröthe Strahlen,
Die dir deinen Himmel malen,
Lächelt dir ein neues Glück.